Tageszeitung

Sonntag, 8. Mai 2016 - Nr. 99

sonntag

> Redaktion Tageszeitung Sonntag: info@tageszeitung.it - www.tageszeitung.it

Die Schriftstellerin

Sie ist die bekannteste Schriftstellerin des Landes und eine verdienstkreuztragende Gesamttirolerin. ***Brunamaria Dal Lago Veneri.***

Foto: Andreas Nestl

Kopf der Woche

von Arnold Tribus

Brunamaria Dal Lago Veneri ist zweifelsohne des Landes bekannteste Schriftstellerin italienischer Zunge. Niemand hat so viel publiziert wie sie, die Anzahl der veröffentlichten Bücher würde diese Seite füllen. Niemand schreibt wie sie mit bewundernswerter Konstanz so lange und profunde Kulturbeiträge für die Tageszeitung „Il Corriere della Sera". Man trifft sie bei allen möglichen Kulturveranstaltungen, wo sie referiert, vorliest, erzählt. Auch wenn sie nicht mehr die Jüngste ist, mit Bewunderung gesagt, sie wurde am 19.01.1935 geboren, ist sie kein bisschen müde, sie ist unaufhörlich produktiv und man staunt, dass ihr immer etwas Gescheites einfällt. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass die Übersetzerin, Volkskundlerin, Anthropologin, Magierin, Sagen- und Hexenforscherin aus einem enormen Fundus und Wissensschatz schöpfen kann, der sich auf die Kulturgeschichte und Sagenwelt Südtirols genauso bezieht wie auf die des Trentino und Alttirols. Sie bezieht ihre mythologischen und epischen Stoffe aus dem ladinischen, italienischen und deutschen Raum ihrer Heimat. (Mit Bianca Marabini Zöggeler, der unermüdlichen Präsidentin von RUS, hat sie sogar die Berührungen Russland - Tirol erforscht und erzählt.) Schon lange bevor die Europaregion Tirol zu einem politischen Gebilde und mikro-europäischen Traum wurde, war Brunamaria Dal Lago eine authentisch gesamttirolerische Schriftstellerin und Geschichtenerzählerin, der es ein Anliegen ist, dass auch die Italiener im Lande in die Mythen und Gebräuche dieses Landes eingeweiht werden. Und sie tut das in ihren Beiträgen mit viel Wissen und Poesie. So erzählt sie am Herz-Jesu-Sonntag zum Beispiel, warum die Tiroler ihr Land dem Heiligen Herzen Jesu geweiht haben, was die Herz-Jesu-Feuer bedeuten, sie erzählt von Andreas Hofer genauso wie von Ostereiern und Christbäumen. Wer ihre Artikel liest, wird kein Fremder bleiben in diesem Lande. Es war deshalb eine kluge und richtige Entscheidung, dieser Gesamttirolerin 2014 das Verdienstkreuz des Landes Tirol zu verleihen, eine besondere Ehre, wenn man bedenkt, dass bisher kaum italienische Mitbürgerinnen geehrt wurden, das soll sich ändern.

Für ihre Freunde und Bekannte ist sie ganz einfach die Bruna Veneri. Ich habe sie vor vielen vielen Jahren kennengelernt, als Ehefrau von Roland Veneri, einem in Stadt und Land bekannten Architekten, bei dem viele junge Architekten ihre Karriere begonnen haben, von Oswald Zöggeler zu Silvano Bassetti. Entgegen gewissen Emanzen, die es stört, wenn man sie zu stark mit dem Mann in Verbindung bringt, war Bruna immer stolz, die Frau Veneri zu sein. Sie war damals in erster Linie Ehefrau und liebevolle Mutter und sie konnte sich noch nicht mit der Leidenschaft ihrer Berufung widmen, dem Schreiben. Roland Veneri hat damals viel gebaut, er war ein sehr gebildeter und liebenswürdiger Mensch. Veneris waren in der Stadt sehr bekannt, in ihrer Wohnung gingen alle Künstler und Kulturschaffenden des Landes ein und aus, und Bruna verwöhnte sie alle mit ihren Kochkünsten, auch diese transethnisch, Spaghetti und Speckknödel. Karl Plattner war Brunas Trauzeuge, Plattners Witwe, Marie-Joe Texier, wohnt bei ihren Bozen-Aufenthalten immer noch bei Bruna. Sie hat Hermann Hesse genauso kennengelernt wie Italo Calvino, Pier Paolo Pasolini, Franz Tumler, für den sie eine besondere Verehrung hatte und natürlich war auch Alexander Langer oft ihr Gast. Sie war ihrem Mann immer eine große Stütze, sie gehörten einfach zusammen und sie hat ihm auch vier wunderbare Kinder geschenkt, Petra, Nora, Robert und Richard, die sie über alles liebt und die ihrerseits zur Großmutter gemacht hat, eine Rolle, die wunderbar zu einer Geschichtenerzählerin passt. Im Sommer gingen sie in die Sommerfrische nach Vigo im Fassatal, wo Veneris ein Sommerfischhaus hat, aus ihrer Liebe zum Trentino ist dann auch ein schöner und origineller, kurioser Reiseführer entstanden, der aufklärt, warum der Tovel-See rot wird, warum Rovereto Seidenstadt heißt etc. Auch da hat sie das Unentdeckte entdeckt und welschtiroler Geschichten aufgespürt, die uns Südtirolern nicht bekannt waren.

Brunamaria Da Lago Veneri ist eine Schreiberin Altösterreichs, eine K.-K.-Schriftstellerin, eine der immer seltener werdenden Persönlichkeiten, die tatsächlich in drei Kulturen zu Hause sind. Ich stelle da eine große Verarmung fest, das Englische hat das Interesse und die Liebe für die zweite Landessprache und Kultur verdrängt. Bruna Veneri ist eine Frau der großen literarischen Leidenschaften. Es erfüllt sie eine Inbrunst des Gefühls und der Magie. Die Volkskundlerin und Anthropologin ist eine Frau mit einer hellen, unheimlich wachen, tiefsinnigen und kritischen Klugheit, eine Frau der gerechten milden Weisheit. Verbindlich und bezaubernd im täglich Leben, nobel in ihrer Geste, musisch und poetisch in ihrer Kunst. Sie ist eine scharfsinnige Darstellerin menschlicher Zustände, von Zauberwelten, Kentauren und Kobolden.

Sie erinnert mich an Zeiten, als in Wien noch unerreichbar wie ein Gott in den Wolken, der alte Kaiser Franz Joseph wohnte, den unser Volk in Ehrfurcht lobte und liebte. Übrigens, Bruna, alles Gute zum Muttertag.

® © Alle Rechte vorbehalten/Riproduzione riservata – Die Neue Südtiroler Tageszeitung GmbH/Srl